

Protokoll

Anlass / Thema	Politik-Workshop (Verkehrsentwicklungsplan)
Datum	16.03.2026
Beginn	17:00 – 19:00 Uhr
Ort	Großer Sitzungssaal

Teilnehmende:

Dr. Daniel Phiesel (BM), Daniela Hoffmann (EBG), Torsten Bölinger (TB), Margit Thünker-Jansen (FGL V), Marc Frings (FDP), Albert Wessel (UWG), Jürgen Esser (UWG), Dagmar Specht (UWG), Miriam Banners (Ortsvorstand Rahmershoven), Benedikt Ferling (fraktionslos), Nicole Schopp-Nelles (Ortsvorstand Neukirchen), Erich Mosblech (UWG), Noah Möller (Ortsvorstand Todenfeld), Judith Rupprecht (Grüne), Markus Pütz (CDU), Peter Mahlberg (CDU), Nonathan Mertes (Volt), Uwe Kesch (Volt), Ellen Schüller (Ortsvorstand Flerzheim), Oliver Krey (IVV), Teresa Eickels (IVV), Martin Schulze (energielenker), Laura Hupperich (Mobilitätsmanagerin)

Ablauf Workshop

Der Workshop begann mit einer offiziellen Begrüßung durch BM Daniel Phiesel. Die anschließende Moderation und Führung durch den Ablauf der Veranstaltung übernahm das Kommunikationsbüro energielenker. Das Ingenieurbüro IVV hielt einen umfassenden Vortrag über den bisherigen Prozess des Rheinbacher Verkehrsentwicklungsplans. In diesem Rahmen präsentierten die Planer die bereits erarbeiteten Bausteine und Ergebnisse. Zudem wurden die vorgeschlagenen Maßnahmen, deren bisherige Priorisierung sowie die räumlichen Schwerpunkte des Konzepts detailliert erläutert.

Um die Anwesenden aktiv einzubinden, initiierte das Kommunikationsbüro energielenker im nächsten Schritt einen sogenannten Gallery-Walk. Hierfür wurden alle 83 Maßnahmen, übersichtlich nach vier Priorisierungsstufen (sehr hoch, hoch, mittel, gering) sortiert, an verschiedenen Pinnwänden im Raum verteilt ausgehängt. Ergänzend dazu bot eine großflächige Karte einen Überblick über die genaue geografische Verortung aller Vorhaben. Die Teilnehmenden hatten die Gelegenheit, sich frei durch den Raum zu bewegen und die Plakate an den Stellwänden in Ruhe zu betrachten. Dabei kamen sie rege mit der Stadtverwaltung, dem Büro IVV und energielenker ins Gespräch. Etwaige Bedenken oder konkrete Anmerkungen zu einzelnen Punkten konnten die Beteiligten direkt auf Notizzetteln festhalten und an die jeweilige Maßnahme heften.

Plenumsdiskussion

Nach dieser interaktiven Phase folgte eine ausführliche Diskussionsrunde im Plenum, die von energielenker, dem IVV und der Stadt Rheinbach begleitet wurde. Dabei wurden gezielt jene Maßnahmen aufgegriffen und debattiert, die zuvor beim Rundgang mit Anmerkungen versehen worden waren. Aus dem Teilnehmerkreis kamen verschiedene inhaltliche Rückmeldungen.

So wurde beispielsweise darauf hingewiesen, dass die Maßnahme Nummer 39, welche das Längsparken in der Fliederstraße behandelt, bereits vor etwa zwei Jahren in die Praxis umgesetzt wurde.

Weiterhin sei eine gewisse Zurückhaltung spürbar, wenn es um Projekte ging, in die der Landesbetrieb Straßen.NRW involviert ist. IVV erklärte hierzu, dass Straßen.NRW grundsätzlich als wichtiger Akteur betrachtet werde und im VEP bei jeder Maßnahme die entsprechenden Baulastträger transparent aufgeführt seien. Es wurde jedoch eingeräumt, dass eine notwendige Einbindung dieser Behörde durchaus ein Indiz für eine schwierigere Umsetzung sein könne.

Ein weiteres Diskussionsthema betraf die Situation auf der Landstraße zwischen Ramershoven und Flerzheim. Da Radfahrende dort die Landstraße nutzen, wurde der Wunsch nach einer intensiveren Beschilderung geäußert, um den vorhandenen Radweg deutlicher als Wegeempfehlung zu etablieren. IVV bestätigte, dass dieses Anliegen bereits als konkrete Maßnahme im VEP verankert ist.

Anders verhält es sich bei der Radinfrastruktur an der L 113 betreffend Merzbach und Neukirchen, die in den Maßnahmen 67 bis 70 skizziert ist. Diese Vorhaben wurden zwar als wünschenswert, aber vermutlich als sehr schwierig in der Umsetzung bewertet, da sie bereits in der politischen Radverkehrsgruppe als weitgehend aussichtslos benannt worden waren.

Auf eine Rückfrage zum Fußverkehrskonzept erklärte das IVV, dass kein separates Konzept vonnöten sei, da allein die Umsetzung der im VEP genannten Einzelmaßnahmen für eine gute Aufstellung im Fußverkehr sorgen werde.

Bezüglich der Kriterien für Querungshilfen an Schulen und Kindergärten stellte IVV klar, dass die angesprochenen Einrichtungen bei der durchgeführten Mängelanalyse im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung augenscheinlich nicht negativ aufgefallen seien.

Kritisch angemerkt wurde aus dem Plenum zudem, dass einige Mängel und Maßnahmen aus der Öffentlichkeitsbeteiligung in der aktuellen Liste nicht mehr auffindbar seien. IVV erläuterte, dass jede einzelne Eingabe geprüft, jedoch auch hinsichtlich ihrer Machbarkeit und Relevanz bewertet und gefiltert werden musste. Daraufhin äußerte Daniela Hoffmann den Wunsch, dass die Abwägungen zu genau jenen Eingaben, die es nicht in den VEP geschafft haben, schriftlich formuliert werden sollten. Im Anschluss des Workshop wurde dazu festgelegt, dass dieser Umstand mit entsprechenden erklärenden Worten in der Präambel des VEP aufgegriffen wird.

Im Zusammenhang mit der im Plan mehrfach erwähnten Reorganisation des Parkens wurde die Einführung eines Anwohnerparkens für Rheinbach diskutiert. Der Bürgermeister wies darauf hin, dass dieses Thema nicht in den VEP aufgenommen werden soll. Das Anliegen wird stattdessen zur weiteren Beratung an die städtische Sparkommission verwiesen.

Maßnahmenpriorisierung und Abschluss

Gegen Ende der Veranstaltung fand eine Priorisierung der Maßnahmen aus rein politischer Sicht statt. Hierfür erhielt jeder Teilnehmende fünf Klebepunkte, um diese auf die aus seiner persönlichen Sicht wichtigsten Maßnahmen zu verteilen. Besonders stark priorisiert wurden die Maßnahmen:

- 19 Hauptstr.
- 63 L492 Höhe Waldkapelle (Schaffung sicherer Querung)
- 85 Stadtgebiet (Geschwindigkeitsreduktion in den Ortsdurchfahrten)
- 71 L492 Hilberath – Todenfeld – Rheinbach (Ausbau straßenbegleitender Geh- und Radweg)
- 5 Hilberath – Kernstadt (Verbesserung Anbindung durch Ergänzung fehlender Fahrten)
- 17 Aachener Str.

Für den weiteren Prozess wurde festgehalten, dass mindestens zwei Fraktionssitzungen zur Vorbereitung des zuständigen Ausschusses (AUM) notwendig sind, in welchem der VEP offiziell eingebracht und abschließend debattiert werden soll.

Abschließend gab Daniel Phiesel einen kurzen Ausblick auf das weitere Vorgehen und verabschiedete die Anwesenden.

Nachzureichende Unterlagen:

- Legende der verwendeten Abkürzungen
- Übersicht über grobe Richtungen der Kostengruppen
- Präsentation IVV
- Überarbeitete Maßnahmenliste